54. Jahrgang. № 266. Montag, 26. September 1910.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gegebenen Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif: Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 50 Pf., die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Zu Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Textseite die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jetzt Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

F. Hermann Beeg Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Sachsen. | Ausstellungs-Lokal: Prager Str. 23.

Petroleum- u. Spiritusglühlicht- Lampen einfachster Art bis zu den feinsten kunstgewerbl. Ausführungen :: in konkurrenzloser Auswahl. :: Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

J. C. F. Oeltzsch Königl. Sächs. Hoflieferant. Bandagist und Mechaniker Amalienstraße 15, part. und I. Etage. fertigt und hält großes Lager aller Arten Bruchbänder, Leibbinden, chirurgische und hygienische Gummiwaren sowie sämtl. Artikel zur Krankenpflege etc. etc. Selbst gegründet 1870.

Photographie in natürlichen Farben. Lumière-Autochromplatten :: Neueste Emulsionen. Ausf. Einzel-Unterricht gratis. Carl Plaul, Kgl. Sächs. Hoflieferant, Wallstr. 25.

Heinr. Meyers **Mediz.-Dorsch-Lebertran** beste Marke, von Kindern gern genommen Flasche 3,30 Mk., 1,75 Mk., 1,— Mk., 0,50 Mk.

Heinr. Meyers **Mediz.-Lebertran-Emulsion** mit Zusatz von Kalk, Kali und Natron hypophosphil Flasche 2 Mark. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Warm, heiter.

Rudolf Dellinger, der langjährige erste Kapellmeister des Residenztheaters, ist am Sonnabend abend gestorben.

Der Ausschuß des Nationalliberalen Landes-Vereins für das Königreich Sachsen hielt gestern hier eine Sitzung ab und sprach sein Vertrauen zur bisherigen Führung der Partei unter Bassermann aus.

Der Evangelische Bund hielt gestern in Chemnitz seine 28. Generalversammlung ab.

Die 5. Konferenz des Bundes vom Weißen Kreuz wurde Sonnabend und Sonntag in Dresden abgehalten.

Der Sächsische Lehrerverein hielt gestern in Dresden eine Vertreterversammlung ab.

Gegen die beiden in Borkum verhafteten englischen Offiziere wird die Anklage erhoben wegen Spionage im Auftrage einer fremden Macht.

In Konstantinopel wurden alle in Haft befindliche Delegierte zur Nationalversammlung des Patriarchats freigelassen.

Der national-ägyptische Kongreß in Brüssel wurde am Sonnabend geschlossen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 25. September.

Die Spione von Borkum.

Berlin. Die in Emden gemachten neuen Funde von Ueberführungsmaterial gegen die beiden englischen Spione enthalten, wie die „Mitteleurop. Corr." erfährt, auch kompromittierende Briefschaften, die sowohl die Beziehungen der beiden englischen Offiziere zu einer bestimmten ausländischen Militärbehörde wie auch die Mithilfe inländischer Personen dokumentarisch beweisen. Die englischen Offiziere haben darnach auch schon im vorigen Jahre an der Nordseeküste zum Zweck umfassender militärischer Spionage, besonders zum Zweck der Kartenaufnahme der deutschen Seebefestigungen, geweilt. Für das Strafverfahren wider die englischen Offiziere ist die Haltung Englands gegenüber dem deutschen Offizier Helm absolut gleichgültig. Die deutsche Regierung hat zugunsten Helms keinerlei amtliche Schritte unternommen, dasselbe ist von der englischen Regierung in Sachen der verhafteten englischen Offiziere zu melden.

Professor Lehmann-Hohenberg.

Weimar. In dem Aufsehen hervorrufenden militärischen Beleidigungsprozeß gegen Professor Lehmann-Hohenberg wird es, gutem Vernehmen zufolge, zu dem Skandal einer zwangsweisen Ueberführung des Gelehrten in eine Irrenanstalt nicht kommen. Bei dem Landgericht ist bereits beantragt, den Beschluß abzuändern, da eine etwaige Beobachtung Professor Lehmann-Hohenbergs auf seinen Geisteszustand auch ohne Zwangsüberführung in eine Irrenanstalt möglich und durchführbar ist.

Die Krisis in der Metallindustrie.

Berlin. Zur Durchführung der für den 8. Oktober beschlossenen deutschen Metallarbeiteraussperrung ist heute in den Betrieben der Metallindustrie den zum Deutschen Metallarbeiterverbande gehörigen Mitarbeitern die 14tägige Kündigung zugestellt worden.

Luftschiffahrt.

Trier. Bei prächtigem Wetter und großem Menschenandrange nahm der heutige erste Tag der Flugwoche Trier—Metz einen glänzenden Verlauf. In der Zeit von 4 bis 6½ Uhr wurden zwölf Flüge ausgeführt. Thelen, der als Erster aufstieg und 12½ Minuten in der Luft blieb, gewann den Ehrenpreis des Trierschen Luftschifferklubs; er stieg noch dreimal auf und erreichte mit fast 25 Minuten die längste Fahrtdauer. Haas hatte Mißgeschick, zu Anfang seiner Fahrt fiel bei einer zu kurz genommenen Kurve sein Apparat in einen Kartoffelacker und wurde leicht beschädigt. Jeannin errang mit einem ganz neuen Apparat, der nur einen Motor hat, einen großen Erfolg. Er flog über die Stadt Trier, Engelhardt kam bis in das Sauertal.

Bitterfeld. Heute nachmittag 5¼ Uhr fand hier ein vom Bitterfelder Verein für Luftschiffahrt veranstaltetes Ballonwettfliegen statt. Es nahmen daran teil: Ballon „Hewald" vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, „Anhalt" vom Anhalter Verein, „Harburg" vom Berliner Verein, „Delitzsch" vom Bitterfelder Verein, „Magdeburg" vom Magdeburger Verein, „Leipzig" vom Leipziger Verein, „Tschudi" vom Berliner Verein, „Clouth III" vom Bitterfelder Verein, „D. A. K. III" vom Kaiserlichen Aeroklub, „D. A. K. II" vom Kaiserlichen Aeroklub, „Bitterfeld" vom Bitterfelder Verein. Für dieses Wettfliegen sind Ehrenpreise gestiftet von Kreis und Stadt Bitterfeld, Freiherrn v. Bodenhausen in Burgkemnitz, vom Grafen zu Solms-Sonnenwalde, von der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron; ferner von Frau Luft, der Mutter des mit dem Ballon „Delitzsch" im April verunglückten Luftschiffers.

Isy-les-Moulineaux. Die Flieger Mahieu und Loridan sind heute früh um 6 Uhr 2 Min. und 6 Uhr 9 Min. mit je einem Passagier zum Flug nach Brüssel aufgestiegen. Wegen Motordefekts mußte Loridan in der Nähe von St. Quentin niedergehen, wobei sein Flugzeug 12 Meter über dem Erdboden in den Bäumen hängen blieb. Loridan blieb unverletzt. Mahieu, der andere zu dem Weitflug aufgestiegene Flieger, mußte bereits um 6 Uhr 50 Min. im Bois de Boulogne bei Paris landen, um seinen Motor in Ordnung zu bringen. Als er sich anschickte, wieder aufzusteigen, lief ein großer Hund in die Schraube, die infolgedessen entzweibrach. Die Bruchstücke wurden mit Wucht abgeschleudert und zerrissen die Tragflächen, so daß Mahieu von einer Fortsetzung des Fluges Abstand nehmen mußte.

Chartres. Der Aviatiker Poillot, der mit einem Passagier auf dem hiesigen Flugplatz einen Aufstieg unternommen hatte, ist abgestürzt und so schwer verletzt worden, daß er nach 20 Minuten verstarb. Der Passagier ist leicht verletzt.

Die türkische Anleihe.

Paris. Der „Temps" hält es für möglich, daß die gestern erfolgte Abreise Hakki Paschas nach Berlin und Wien mit der offiziösen englischen Meldung zusammenhänge, wonach Sir Ernest Cassel keinerlei Absicht habe, eine türkische Anleihe auf dem Londoner Markt unterzubringen. Unter Hinweis auf die Anleihefrage erörtert das „Journal des Debats" die türkische Finanzlage und spricht die Ueberzeugung aus, daß der Kriegsminister Scheket Pascha, welcher schon einmal sein Land gerettet habe, gegen die dem Bankerott zusteuernde Finanzpolitik Tschavid Beys auftreten und sich insbesondere nicht von dem Begeisterungstaumel für die Schaffung einer Kriegsflotte anstecken lassen werde. Die gleichzeitige Wiederherstellung des Landheeres und einer starken Kriegsmarine sei für die Türkei eine materielle Unmöglichkeit. Uebrigens sei die Türkei von keiner ernsten Gefahr zur See bedroht, welche sie zwingen könnte, sich durch den Ankauf von Panzerschiffen zu ruinieren. Im Gegenteil, die Errichtung eines Dreadnought-Geschwaders würde sicher diese Gefahr erst heraufbeschwören.

Taft kandidiert wieder.

Newyork. Der Zeitung „Sun" zufolge hat Taft der republikanischen Parteileitung mitgeteilt, daß er bereit sei, an der Stellung eines Führers der republikanischen Partei festzuhalten, und daß er gegen seine Wiedernominierung zum Präsidenten im Jahre 1912 nichts einzuwenden habe.

Oertliches und Sächsisches.

— Die jungen königlichen Prinzen begaben sich am Freitag nachmittag von Pillnitz aus nach Theresienstadt, wo sie übernachteten. Von dort traten sie am Sonnabend eine Tour über den Loboich an, begaben sich von Lichtowitz nach Herrnskretschen und übernachteten in Rainwiese. Hier waren inzwischen vom Zeughaus aus Seine Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde mit den jungen Prinzessinnen eingetroffen. Am Sonntag vormittag wurde in dem von den hohen Gästen bewohnten Salon Gottesdienst abgehalten. Nach einem Waldspaziergang vereinigte sich die königliche Familie um ½1 Uhr wieder zur Familientafel im Saale des Hotes. Nachmittags machte der König mit seinen Söhnen und der Prinzessin Mathilde einen Ausflug durch die Wilde Klamm und die Edmundsklamm nach Herrnskretschen, wohin die jungen Prinzessinnen später mit Automobil fuhren. Im Herrenhause nahm die königliche Familie den Nachmittagskaffee ein, worauf der König mit Automobil nach dem Zeughaus fuhr, während die übrigen Mitglieder der königlichen Familie mit der Bahn nach Niedersedlitz und von dort nach Pillnitz bezw. Hosterwitz zurückkehrten.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde reist am 29. September nach Triest.

— **Der König von Sachsen und Dernburg.** Der „Deutsche Bote" schreibt: „Ein ausgezeichneter Kenner unserer praktischen Kolonialpolitik hat neulich wieder geäußert, daß die Ausbildung eines gesunden Kreditwesens zu den allerwichtigsten Aufgaben für Südwestafrika gehöre. Bezeichnenderweise hat Dernburg für diese überaus wichtige und dringliche Aufgabe sehr viel weniger Verständnis gehabt, als für die Interessen der Diamantengesellschaft. Wir meldeten unlängst, daß eine südwestafrikanische Boden-Kredit-Gesellschaft in der Gründung begriffen ist. Die Vorgeschichte dieser Gründung war zu Dernburgs Zeiten außerordentlich langwierig. Wie uns berichtet wird, hat der König von Sachsen, der sich für diese in der Tat so bedeutsame Frage kolonialer Entwicklung in Deutsch-Südwest lebhaft interessierte, Herrn Dernburg seinerzeit nachdrücklich erinnern und ersuchen müssen, diese Angelegenheit doch nicht so ganz tief im Schubfach seines grünen Tisches ruhen zu lassen. Erst nach Dernburgs Rücktritt ist es dann wirklich damit vorwärts gegangen."

— Den Reichsgerichtsräten Dr. Heydweiller und Dürr wurde das Kommandeurkreuz 2. Klasse und dem als Hilfsrichter beim Reichsgericht ernannten Oberlandesgerichtsrat Dr. Flad das Ritterkreuz 1. Klasse des badischen Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

— **Fremde in Dresden.** Kaiser-Wilhelm-Hotel: Graf Adolf Beust mit Familie, München; Fräulein v. Trestow, Marienfelde; Freifrau von Milkau und Tochter; Graf Heinrich Beust, Erdmannsdorf; Freifrau von Koenneritz, Erdmannsdorf; Frau Regierungsrat Freifrau von Koenneritz, Bautzen; Eduard Carl Reichsgraf Oppersdorff.

— **Die Verdienste Dr. von Rügers um die Staatsbeamtenschaft** würdigt die „Sächs. Staatsbeamten-Ztg." in längeren Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen: „... Allen Beamten im Staate war Exzellenz von Rüger ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung. Er verlangte nicht nur von anderen Einsetzung aller Kräfte, er schonte sich auch selbst nicht im geringsten. Es ist bekannt, daß während der Landtagstagung der Herr Finanzminister von frühmorgens bis spät in die Nacht fast ununterbrochen in seinem Dienstzimmer arbeitete. Keine wichtigere Frage gelangte zur Entscheidung, die dem Minister nicht vorgelegen hatte. Eine Riesenarbeit bildete namentlich die Etataufstellung und die Rechnungslegung, aber gerade hier schien die Arbeitskraft der greisen Exzellenz unerschöpflich zu sein. Nach seiner eigenen Arbeitsleistung bewertete Herr von Rüger aber auch stets die anderer, und es ist nicht zu leugnen, daß heute im allgemeinen die Arbeitslast des einzelnen gegen früher bedeutend gewachsen ist. Der scheidende Herr Finanzminister, den der Volksmund den „Sparminister" nennt, ging eben auch mit Beamtenkräften sehr haushälterisch um und bewilligte nur äußerst schwer Personalvermehrungen, obgleich die dienstliche Arbeitslast in allen Verwaltungen fortwährend stieg. Glücklicherweise hat aber gerade dieser Umstand keine Mißstimmung zwischen Finanzminister und Beamtenschaft hervorgerufen, wie man wohl meinen sollte. Im Gegenteil. Die Beamtenschaft nahm jetzt viel regeren Anteil am staatlichen Leben als früher, sie arbeitete selbst mit an der Vervollkommnung und Reformierung verwaltungstechnischer Einrichtungen, um mit möglichst wenig Kräften große Arbeitsleistungen zu vollbringen, und suchte vor allem die Leistungsmöglichkeit des Einzelnen zu heben, und zwar sowohl (soweit die Mittelbeamtenschaft in Frage kommt) durch die Forderung nach höherer Allgemeinbildung, als auch durch Förderung des dienstlichen Wissens. In die „Aera Rüger" fiel übrigens auch die Geburtsstunde der sächsischen Staatsbeamtenbewegung. Der Herr Finanzminister bereitete ihr bis zur Stunde keinerlei ernstliche Hindernisse und ermöglichte so die Entwicklung des Organisationsgedankens, natürlich nur so weit, als er mit den allgemeinen Beamtenpflichten nicht in Widerspruch geriet. Nur in einem Punkte setzte sich der Herr Finanzminister mit großen Teilen der Staatsbeamtenschaft in Widerspruch: in der Frage der Beamtenausschüsse. Hier verneinte Exzellenz von Rüger leider die Existenzberechtigung dieser Ausschüsse, die in einem Staatswesen, das längst den patriarchalischen Charakter verlor, sehr segensreich zu wirken vermögen, mögen sie nun in Form reiner Ausschüsse oder in der Form eines Kartells der namhaftesten Fachvereine errichtet werden. Exzellenz von Rüger begab sich hier eines sehr wirkungsvollen Instruments, das er wohl noch entbehren konnte, das aber später zu einem zwingenden Bedürfnis werden wird. In finanzieller Beziehung verdanken die sächsischen Staatsbeamten der „Aera Rüger" sehr viel: Sie war es, die die große Gehaltsreform brachte, die trotz vieler Mängel und Härten im allgemeinen eine äußerst wirksame Hilfe in der Zeit der Teuerung darstellte. Es sei hier auch eine rein politische Bemerkung gestattet: Dem „Sparminister" wird bekanntlich im öffentlichen Leben vorgeworfen, daß er Ueberschüsse auf Ueberschüsse häufte und dabei die Ausgaben in unerhörter Weise unterdrückte, daß er mehr Steuern erhob, als gebraucht wurden usw. Mögen diese Behauptungen berechtigt sein oder nicht, fest steht für die sächsische Staatsbeamtenschaft jedenfalls das eine: Hätte Exzellenz von Rüger nicht Ordnung in den Staatshaushalt gebracht und die Staatsfinanzen gekräftigt, hätte er nicht Reserven für die „dürren Jahre" geschaffen, die Gehaltsreform hätte beim besten Willen von Regierung und Ständen nicht kommen können, denn wo nichts ist, hat selbst der Kaiser das Recht verloren. Die sächsische Staatsbeamtenschaft dankt die Gehaltsreform jedenfalls in erster Linie mit der „Rügerschen Sparpolitik". Parteipolitische Anschauungen trüben bekanntlich den objektiv kritischen Blick. Wer sich diesen aber bewahrt hat, der wird (soweit er Staatsbeamter ist) mit uns feststellen können: Exzellenz von Rüger hat für die sächsische Staatsbeamtenschaft in finanzieller Beziehung getan, was in seinen Kräften stand und hat sich (da man den Herrn Minister doch unmöglich für alle Härten und Mängel verantwortlich machen kann) ein Anrecht auf den Dank der sächsischen Staatsbeamtenschaft vollauf erworben."

— **Beerdigung Oberlehrer Naumanns.** Am Sonnabend wurde in Vorgersdorf Herr Oberlehrer em. Albert Naumann beerdigt. Der Verstorbene war über 30 Jahre an der hiesigen 2. Bürgerschule tätig und genoß als Lehrer die volle Wertschätzung der Eltern der ihm anvertrauten Jugend und seiner Behörden. Als besondere Anerkennung waren ihm der Titel Oberlehrer und das Verdienstkreuz verliehen worden. Dem Verwaltungsrate des hiesigen Pestalozzistiftes gehörte er 31 Jahre an. Für seine Bemühungen zum Segen der elternlosen Jugend erhielt er die Carola-Medaille in Silber. Lange Zeit war er auch Vorstandsmitglied des Dresdner Lehrergesangvereins und des Sängerbundes Dresden, dessen Mitbegründer er war. Eine reiche gemeinnützige Tätigkeit entfaltete er im früheren Dorfe Plauen bei Dresden, wo er dem Gemeinderate angehörte, und in Hartha bei Tharandt, für dessen Hebung als Sommerfrische er über 40 Jahre wirkte und